

In drei Stunden um die Welt

BEGEGNUNGEN Kelbraer Burggrundschüler erkunden ferne Länder und Kulturen.

VON LUCAS WÖLBING

KELBRA/MZ - Auf dem Boden liegen einige Gegenstände in wirrem Durcheinander. Sie sind aus Holz geschnitzt, doch sie wirken fremd: Rasseln und Musikinstrumente, die aus Afrika stammen und von hier gerade von staunenden Kinderaugen untersucht werden. Zwei Räume weiter: Eine Art gebogenes Schwert aus Nepal und hinter der nächsten Tür ist Drittklässler Lucio in eine afghanische Tracht geschlüpft.

Wer an diesem Tag die Burg-Grundschule Kelbra besucht, der kann innerhalb von drei Stunden ganze Kontinente bereisen. „So schnell kommt man um die Welt“, sagt Lehrerin Simone Ebrich, die dieses Projekt zum Schuljahresbe-

ginn eingefädelt hat. Damit ist ihre Schule nicht allein. In ganz Sachsen-Anhalt sollen in diesem Herbst die „Entwicklungspolitischen Bildungstage“ (SAeBIT) stattfinden und Kelbra macht jetzt den Anfang. Es geht dabei ums Entdecken; da-

„Offenheit ist wichtig. Wir sind ja eine bunte Welt.“

*Sabine Ebrich
Grundschullehrerin*

rum, neue Kulturen zu erforschen und schon den Jüngsten zu zeigen, wie wichtig gegenseitiges Verständnis ist.

So hat es sich jedenfalls das Netzwerk „Eine Welt“, unter des-

sen Dach die Projekte veranstaltet werden, auf die Fahnen geschrieben.

Und wenn dann die ganze Welt ins Klassenzimmer kommt, dann sind ganz verschiedene Menschen aus allen Erdteilen vertreten: Aus Senegal, Nepal, Südamerika und Bangladesch. Alles Länder, die den Kelbraer Grundschulern vielleicht vom Globus bekannt sind, doch dort waren bisher die wenigsten. Die drei Schulstunden mit den fremden Besuchern sollten sich daher so anfühlen, wie eine kleine Reise. „Es ist wichtig, dass die Schüler begreifen, wie Gleichaltrige anderswo leben“, findet Lehrerin Ebrich. „Schließlich tragen wir den Titel einer 'Schule ohne Rassismus'. Da ist Offenheit ganz wichtig, denn unsere Welt ist bunt.“

Bunt war auch der gesamte Projekttag, denn nach all den spannenden Fragen an die Männer und Frauen aus den fernen Ländern durfte selbst genascht und gebastelt werden. Sockenpuppen zum Beispiel. Solche hatte Heike Kammer mitgebracht. Entdeckt hatte sie die in Mexiko, wo sie lange gelebt hat. Damals machte sie auch die Erfahrung, dass selbst etwas so Spielerisches wie Puppentheater über Ländergrenzen hinweg verbindet - eben internationale Freundschaft. Und so nannte sich auch der Workshop, in dem die Grundschüler selbst bastelten. Und was haben sie gelernt an diesem Tag der kunterbunten Vielfalt? Das wissen die Zweitklässler Basti und Jannes: „Freundschaft ist wichtig, egal wo der andere herkommt.“

SCHULE

40 Abc-Schützen

Die Burg-Grundschule Kelbra wurde 1991 errichtet. Ein Jahr später konnte Einweihung gefeiert werden. Bis sie den heutigen Namen erhielt, dauerte es noch mehrere Monate.

Damals lernten dort Kinder aus Kelbra, Sittendorf und Thüringen. Mittlerweile gibt es auch Tilledaer Schüler und durch die Schließung der Grundschule Berga auch Kinder aus Berga, Rosperwenda und Bösenrode.

Unterrichtet werden immer acht Klassen. Derzeit sind das 101 Schüler von Klasse zwei bis vier. Weitere 40 Kinder werden heute eingeschult.

Die Burg-Grundschule trägt den Titel „Schule ohne Rassismus“ und setzt auf interkulturelle Projekte.

LWÖ